

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

170 (23.7.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einzelpostengebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 170.

Dienstag den 23. Juli 1912.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juli 1912 gnädigst geruht, den Obereisenbahnsekretär Martin Müller in Wilferdingen zum Oberstationskontrollleur zu ernennen.

* Mannheim, 22. Juli. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“, das heute vormittag um 11 Uhr zu einer Fernfahrt nach Berlin aufgefliegen war, erschien um 1 1/4 Uhr schon wieder über der Luftschiffhalle, in die es verbracht wurde. Wie es heißt, wurde die Fernfahrt wegen widriger Windverhältnisse abgebrochen. Heute nacht wird das Luftschiff bei günstigem Wetter die Fahrt nach Berlin antreten.

△ Friedrichsfeld, 22. Juli. Der seit 7 Wochen dauernde Streik in der deutschen Steinzeugwarenfabrik hier ist nunmehr beendet. Heute früh wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

* Ottersweier, 22. Juli. Im Alter von 87 Jahren ist hier Pfarrer Ed. Glau gestorben. Der Brevier war Ehrenbürger der hiesigen Gemeinde. In wenigen Tagen hätte er sein 60jähriges Priesterjubiläum feiern können.

△ Emmendingen, 22. Juli. Am Samstag und Sonntag fand hier ein von der Nationalliberalen Partei Badens veranstaltetes Sommerfest statt, das trotz der ungünstigen Witterung sich eines außerordentlich starken Besuchs aus dem ganzen Land zu erfreuen hatte. Zur Vorfeier am Samstag versammelten sich die nat.-lib. Parteifreunde im Gartenfaal der Brauerei Bauh, wo Rechtsanwalt Dr. Hufsch die Erschienenen begrüßte und Bürgermeister Rehm der Festversammlung den Gruß der Stadt Emmendingen entbot. Landtagsabg. Pfeifferle begrüßte sodann die Anwesenden im Namen der hiesigen Nationalliberalen und Landtagsabg. Bürger-

meister Dietrich-Rehl beleuchtete in einer Ansprache die Arbeit der nat.-lib. Partei in der verflochtenen Landtagsession. Es folgten noch Ansprachen des Vorsitzenden des Landesverbandes der bad. jungliberalen Vereine E. Frey Karlsruher, welcher die Entwicklung der jungliberalen Bewegung behandelte und des Parteisekretärs Thorbecke-Karlsruher, welcher sich mit der inneren und auswärtigen Politik beschäftigte. Der 2. Tag des Sommerfestes gestattete infolge der ungünstigen Witterung nicht, die Veranstaltung auf der schönen Ruine der Hochburg abzuhalten. Das Parteifest versammelte deshalb hier die Teilnehmer. Nach Eröffnung des Parteifestes durch den Vorsitzenden des 5. bad. Reichstageswahlkreises K. Frey-Freiburg hielt der Chef der nat.-lib. Partei Landtagsabg. Rehm eine längere Rede, in welcher er die gesamte politische Lage beleuchtete. Der Redner hob hierbei besonders hervor, daß der letzte Parteitag am 12. Mai d. Js. in Berlin gezeigt habe, daß der Wille zur Einigkeit, zum Zusammenbleiben und zur Zusammenarbeit in der nat.-lib. Partei unzerstörbar sei und daß er auch die Kraft erzeugt habe, über die Schwierigkeiten hinwegzukommen, die damals drohten, in die Partei einen Keil hineinzutreiben. Die Gründung des altnationallib. Verbandes werde wirkungslos bleiben. Der Parteichef hob dann weiterhin auf die enge Fühlungnahme zwischen alt und jung ab und ging näher auf die Tätigkeit im bad. Landtag ein. Die nat.-lib. Partei dürfe sagen, daß sie nicht die einseitige Vertretung der Wünsche besonderer Interessengruppen betriebe, sondern überall das Wohl der Gesamtheit des ganzen Volkes im Auge behalten habe. Wie sie für die Wünsche der Landwirtschaft eingetreten sei, so auch für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand und hier eingeschlossen in der Sorge für die Beamten und für den gewerblichen Arbeiter. Der Redner besprach dann weiter das Eisenbahnwesen und kam hier

zu der Forderung, daß im Schwarzwald noch mehr Eisenbahnen gebaut werden müßten, dann das Murgwerk und schließlich das Proportionalwahlrecht, dessen Uebertragung auf die Landtagswahlen eine Frage der Gerechtigkeit darstelle. Eingehend beleuchtete der Parteichef die Stellung der Nationalliberalen zu den Sozialdemokraten, deren Budgetablehnung er für eine leere Demonstration erklärte, und rechtfertigte hierauf die Haltung seiner Partei in der Frage der 1500 Mk. für die Vorturner und in der Münchner Gesandtschaftsfrage. In seinen Schlussworten gab der Redner mit Nachdruck der Hoffnung Ausdruck, daß wie seither auch in Zukunft das badische Land in nationalem und liberalen Sinne regiert werde. Mit einem Hoch auf das badische Fürstenhaus schloß die Rede.

△ Vom Schwarzwald, 22. Juli. Die starke Abkühlung ist auf dem Schwarzwald besonders empfunden worden. In 1500 Meter Höhe wurden gestern laut „Bad. Pr.“ als Minimum 2 Grad Celsius verzeichnet. Unter den Regen mischte sich Hagel und Graupel. In den meisten höher gelegenen Kirchdörfern wurde eingeweicht, trotzdem reisten viele Fremde ab. Die Schwarzwaldbäche, die zum Beginn der letzten Woche am Vertrocknen waren, führen jetzt wieder viel Wasser mit sich.

* Vom Bodensee, 22. Juli. Die Leichen der beim Rorschacher Bootsunglück umgekommenen 13 Personen sind nunmehr sämtlich aufgefunden worden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Juli. Auf ministerielle Anordnung wird in diesem Jahre der militärische Ernteurlaub umfangreicher denn je gewährt. Der Mangel an Landarbeitern macht sich in diesem Sommer ganz besonders bemerkbar. Die Truppenkommandeure sind angewiesen, bis zu 200 Mann, die sich freiwillig melden, zu beurlauben.

Berlin, 22. Juli. Zwei seltsame Vergiftungen, die in beiden Fällen binnen

Ferriketon.

40)

Um Ehre und Liebe.

Roman von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Magda senkte traurig das Köpfchen und blickte auf die dunkle Wassermasse, unergründlich wie das Menschenleben. „Werden uns darum nur jene schönen, seligen Stunden geschenkt, damit, wenn sie geschwunden, das Leben uns doppelt öde erscheint? Sollte diese Liebe, die uns so beseligt, so beglückt, gar keine bleibende Stätte auf Erden haben?“

„Ich glaube, nur die hausbackene Liebe, die findet ihre bleibende Stätte, ihr Heim auf Erden.“ sagte Bernhardi. „Sie mag ja auch recht schön und beglückend sein, ich jedoch hätte meine Erinnerungen an jene Stunden nie dahingegeben für ein solches ruhiges, nüchternes Dasein.“

„Und ich, ich soll vergessen, das sagen Sie mir!“ rief Magda lächelnd.

„Ja, Kind, besser wäre es vielleicht, Du bist noch so jung, Dir könnte ein anderes Glück erblühen.“

„Niemals, Papa Bernhardi, was mein

Herz einmal erfaßt, das hält es fest fürs ganze Leben!“

Langsam fuhren sie heim, der alte Mann und das junge Mädchen mit ihren idealen Lebensanschauungen. Zauberischer als anderen Sterblichen erschienen ihnen die Berge, die Wasser, die mondbeschienene, herrliche Landschaft. Vielleicht empfanden sie es dankbar, als sie jetzt stumm nebeneinander saßen, daß es eins der höchsten Güter der Sterblichen sei, all die reiche Poesie in der Natur, in der Liebe und in der Kunst voll und ganz zu empfinden und nie in die nüchterne Alltäglichkeit zu versinken.

23. Kapitel.

Im Hause des Direktors Werner zu Waldorf herrschte heute, an einem köstlichen Herbsttage, vom frühen Morgen an ein ungewöhnlich reges Leben. Es war Elisens Hochzeitstag. Die junge Braut hielt soeben einen Rundgang durchs ganze Haus, welches im höchsten Festschmuck strahlte. Blendend weiß: Gardinen hingen an allen Fenstern, fast jede Lür zierte eine Blumenguirlande. Mit Blumenduft verwob sich der Duft von frischem Kuchen, so daß das echte Festaroma das ganze Haus durchströmte.

„Ja, unser Elischen, die weiß, was sich gehört,“ sagte die alte Köchin mit Stolz zu

einigen Dorfweibern, welche ihr bei der Zurüstung des Festmahls halfen, „und wenn ihr Bräutigam auch ein vornehmer Herr ist, denn ein richtiger Baron ist er, so ist sie doch gar nicht stolz geworden und hat sich keiner Arbeit geschämt. Aber unser Haus kann sich auch sehen lassen heute, da liegt nirgends ein Stäubchen. Nur in Fräulein Magdas Stube, da ließ der Herr keinen herein, es liegt und steht alles noch ebenso, wie sie fortgegangen. Das ist nun schon über fünf Jahre her.“

„Ist es denn wahr, daß sie unter die Komödianten gegangen?“ fragte eine der Bauernweiber.

„Ja, es muß wohl so etwas sein,“ sagte die Köchin, verstummte aber sogleich, als sie Elisens rosiges Gesicht an der Küchentür erblickte.

„Nun, Sophie, fehlt es noch an irgend etwas,“ fragte Elise und ließ ihre hausfrau-lichen Augen musternd herumschweifen.

„Nein, Fräulein, es ist alles in Ordnung, gehen Sie nur und puzen sich an; eine Braut darf an ihrem Hochzeitstag nicht in die Küche.“

Elise wußte, daß sie sich auf die alte Köchin verlassen konnte und suchte beruhigt ihr Zimmer auf, wo Frau Klara und Tante Albertine schon ihrer harreten, ihr bei der Toilette behilflich zu sein.

wenigen Stunden den Tod der Erkrankten zur Folge hatten, erregen in Köpenick großes Aufsehen. Dort sind der 43-jährige Arbeiter Louis Lehnert und die 6 1/2-jährige Tochter des Arbeiters Deutsch nach dem Genuß von Räucherfleisch erkrankt. Trotz rascher ärztlicher Hilfe trat bei beiden schon nach kurzer Zeit der Tod ein. Zu gleicher Zeit werden auch aus Berlin 3 Fälle angeblicher Fleischvergiftung gemeldet.

* Berlin, 23. Juli. Die Fürstin Schalkowskoy, die erst kürzlich auf einem Wright-Doppeldecker ihr Pilotenexamen abgelegt hatte, nachdem sie von Abramowitsch unterrichtet worden war, ließ sich gestern durch starke Böen nicht abhalten, einen Flug in Johannistal zu unternehmen. In der ersten Runde schon wurde die alte Schulmaschine von einer Böe erfasst und zu Boden gedrückt. Ohne einen Augenblick die Überlegung zu verlieren, richtete die Fürstin die Maschine wieder auf, beschrieb mit ihr einige Kurven und landete nach kurzem Gleitsflug unbeschädigt auf dem Platz.

* Berlin, 23. Juli. Unter dem Verdacht der Veruntreuung in mehreren Fällen wurde der frühere Rechtsanwalt Richard Gollstein verhaftet.

* Berlin, 23. Juli. Da es verärgert worden war, bei der Ueberführung des russischen Artillerieoffiziers Kostewitsch vom Anhalter Bahnhof nach Leipzig ein besonderes Abteil zu bestellen, nahm die Gattin von Kostewitsch im gleichen Wagen Platz wie ihr Mann. Der Beamte, der den Transport vornahm, protestierte dagegen, aber der Bahnhofsvorsteher, an den sich der Beamte wandte, verfügte, daß ihr ein Platz im selben Abteil eingeräumt werde.

Königsberg, 22. Juli. Als das 2. Geschwader der Hochseeflotte, aus 26 Schiffen bestehend, gestern früh bei Ribben auf der kurischen Nehrung vor Anker ging, erhielten die Offiziere und Mannschaften Landurlaub. Als diese wieder zurückkehren wollten, war die Brandung so stark geworden, daß es schwer war, die Jollen und Barkassen durch die Brandung zu bringen. Eine Jolle vom Schiff „Thüringen“, mit 14 Offizieren und Mannschaften besetzt, kenterte und die Besatzung fiel ins Wasser. Die an Land befindlichen Offiziere eilten sofort herbei und retteten den größten Teil ihrer Kameraden. Die Offiziere wurden sogleich wieder an den Strand gebracht; sie waren aber schon sehr erschöpft. Die Wiederbelebungsversuche hatten bis auf 2 von ihnen Erfolg. Ein Oberstabsarzt ist schwer erkrankt. Ein Zahlmeister und ein Sekretär wurden erst später auf-

geführt; es war aber nicht mehr möglich, diese beiden ins Leben zurückzurufen. — Eine große Barkasse des Schiffes „Pommern“, mit Mannschaften besetzt, wurde auf den Strand geworfen und schwer beschädigt. Torpedoboots versenken jetzt, die Barkasse abzubringen.

Magdeburg, 22. Juli. Der lang gesuchte Radfahrer, der in 17 Fällen weibliche Personen durch Messerstiche verletzte, ist heute nach einem neuen Anschlag verhaftet worden. Er ist der 27-jährige Eisenbahnrangierer Karl Rein, der verheiratet und Vater von 3 Kindern ist.

* Mainz, 22. Juli. Die österreichischen Schützen trafen heute mittag gegen 3 Uhr hier ein, von Oberbürgermeister Göttemann begrüßt. Abends veranstalteten die Hoch- und Deutschmeister in der Festhalle ein Konzert, an das sich ein Gartenfest anschloß, das sich zu einer hochpatriotischen Kundgebung gestaltete. Ansprachen hielten der Oberbürgermeister von Mainz, der kaiserliche Rat Gerstl-Bien, der stellvertretende Gouverneur von Mainz und der Mainzer Oberschützenmeister, Landtagsabgeordnete Heerdt.

Österreichische Monarchie.

* Fiume, 23. Juli. Am offenen Sarge eines Kaufmannes gab einer der beiden hinterlassenen Söhne 4 Revolverschüsse auf seinen Bruder ab, der tödlich verletzt wurde. Der Grund war, daß dieser Bruder alleiniger Erbe des väterlichen Vermögens werde.

Schweiz.

— In der Schweiz ist nach einem Wettersturz in mehreren Orten sehr hoher Schneefall eingetreten, der die Kulturen schwer schädigte.

England.

* London, 23. Juli. Den Kapitän Smith, der untergegangenen „Titanic“ will man lebend in Baltimore gesehen und gesprochen haben.

* London, 23. Juli. Der „Observer“ meldet, der türkische Sultan habe die Absicht, zugunsten seines Neffen, des Prinzen Jusuf Izzedin abzudanken.

Spanien.

* Cerbere, 22. Juli. In der letzten Nacht sind in Barcelona Unruhen ausgebrochen. Ein Trupp Radikaler zog durch die Straßen und rief: „Es lebe die Republik Portugal!“ Die Polizei zog die Säbel, die Radikalen feuerten mit Revolvern auf die Polizeimannschaften. 20 Zivilisten wurden durch Säbelhiebe verwundet. Auch ein Polizeibeamter ist verletzt worden. 26 Personen wurden verhaftet.

Rußland.

* Sewastopol, 22. Juli. In der Flieger- schule ereignete sich heute eine Benzin-

explosion, die bedeutenden Feuereschaden anrichtete. Schuppen und Werkstätten, 4 Flugzeuge, 3 Kraftwagen und viele Maschinenteile wurden zerstört.

Amerika.

New-York, 22. Juli. Drei weitere Verhaftungen in Verbindung mit dem Fall Rosenthal sind zu verzeichnen. Es ist festgestellt worden, daß die gedungenen Mörder ausgezeichnete Scharfschützen waren, die sich für den Mord übten.

New-York, 22. Juli. Nach einem Telegramm aus der Stadt Mexiko haben 500 Zapatisten den Eisenbahnzug, der von Mexiko nach Cuernavacas fuhr, durch eine Mine zerstört. 30 Mann Regierungstruppen, die den Zug als Deckung begleiteten, und 9 Passagiere der zweiten Klasse wurden getötet. Später setzten die Rebellen den Zug in Brand, infolge dessen 20 verwundete Passagiere, die nicht fliehen konnten, verbrannten.

Italienisch-türkischer Krieg.

* Rom, 22. Juli. Der König richtete an den Vizeadmiral Viale folgende Depesche: „Ich bitte Sie, dem Schiffskapitän Rillo sowie den Mannschaften meine Bewunderung für ihre glänzende Haltung auszusprechen.“ — Aus Derna meldet die „Ag. Stef.“: Gegen 3 Uhr nachmittags unternahm die Türken von gedeckten Stellungen aus mit einigen Geschützen einen Artillerieangriff gegen das kleine Fort „Lombardia“. Die italienische Artillerie erwiderte das Feuer und brachte durch zahlreiche Treffer den Feind zum Schweigen.

Verschiedenes.

— Der Riesenkanal quer durch Rußland von Riga (Ostsee) nach Gerson (Schwarze Meer) ist finanziell gesichert. In Petersburg bildete sich ein russisch-französisches Bankensortium, das mit einem Kapital von 10 Mill. Rubel die Vorarbeiten zum Bau des Kanals beginnen wird.

— Der Exsultan Abdul Hamid sollte aus der Villa Allatini als Haremsherrin geflohen sein, nachdem der Offizier der Wache bestochen worden war. Dies Gerücht wird jetzt aus Konstantinopel dementiert.

— Sommerfahrten Jede Jahreszeit hat ihre Vorteile und Nachteile, aber man sollte es kaum glauben, daß gerade der lichte, heitere Sommer, der alle Welt hinauszlockt, so mancherlei Dinge mit sich bringt, die dem Menschen gefährlich werden können. Das liegt allerdings meist in der Fahrlässigkeit und Unvorsichtigkeit des Menschen selbst, wenn er diesen Gefahren anheim fällt, denen er vielfach aus dem Wege gehen könnte. Mit den

„Eigentlich wäre das Magdas Amt gewesen, Dich zu Deinem Ehrentage zu schmücken,“ sagte Frau Klara, die Schloßherrin, als sie jetzt der Braut das weiße Atlaskleid überwarf. „Wo sie nur stecken mag; seit sie von B— abgereist, haben wir keine Nachricht wieder bekommen von den beiden Reisenden. Es ist zu schade; wenn sie Tante Albertines Brief bekommen hätten, wären sie gewiß herbeigeeilt, und wir hätten dann ein doppeltes Freudenfest gefeiert.“

Elise, welche jetzt doch ihr gut Teil Eitelkeit besaß, war eben vor den Spiegel getreten und warf bewundernde Blicke auf das liebliche Bild, welches derselbe zurückwarf.

„Es ist besser so, Magda paßt nicht mehr hierher,“ sagte sie dann kalt und abweisend, „und Hubert weiß überdies gar nicht, daß ich eine Schwester habe!“

„Er weiß es nicht!“ riefen die beiden andern Damen wie aus einem Munde, „Du hast ihm nie von Magda erzählt?“

„Nein, ich mochte es nicht,“ sagte die zukünftige Frau Baronin. „Hubert ist nicht ohne aristokratische Vorurteile, die Verwandtschaft mit einer öffentlichen Sängerin würde ihm nur unangenehm sein. Und wozu soll er es erfahren, Magda Werner existiert überhaupt nicht mehr, diese Maria Lorea, deren Namen in allen Zeitungen zu lesen ist, werde ich nie als meine Schwester anerkennen!“

Elise bemühte sich augenscheinlich, ihrer künftigen Würde sich bewußt, eine hocharistokratische Miene anzulegen; es gelang ihr aber nur schlecht.

Ihre Bemühungen entlockten Klara ein schelmisches Lächeln, während ihre Augen zornfunkelnd auf die holde Braut blickten. „Es ist bitter unrecht von Dir, in solchem Tone von Deiner Schwester zu sprechen,“ sagte sie dann vorwurfsvoll. „Dein Herr Bräutigam hat meiner Ansicht nach durchaus keine Ursache, sich solcher Schwägerin, einer so hochbegabten Künstlerin, zu schämen.“

„Ja, Ihr alle habt allerdings Magda stets höher gestellt als mich, ich war immer das Aschenbrödel,“ sagte Elise scharf.

„Dafür führt Dich nun auch der Peinz heim!“ sagte Tante Albertine beschwichtigend.

„Komm, laß Dir den Kranz aufsetzen, so nun noch den Schleier, die Glocken werden gleich läuten; sammle Dich, mein Kind, zu dem wichtigen Schritt, der Dir bevorsteht, und denke mit verjöhlichem Herzen an Deine ferne Schwester. Gott möge Dich segnen und behüten!“

Tante Albertine drückte einen mütterlichen Kuß auf die bräutliche Stirn Elises, über deren Antlitz eine tiefe Bewegung zitterte.

„Auch ich wünsche Dir von Herzen Glück,“ sagte Klara, indem sie Elisen stürmisch umarmte, „aber nimm einen Rat von mir an:

ein Geheimnis darf nie zwischen Mann und Weib obwalten. Erzähle Deine Gemahl heute noch von Deiner Schwester, es ist besser, glaube mir.“

Feierlich begann jetzt das Geläut der Glocken, aus Elises Augen drängten sich Tränen. „Wie schlecht, wie lieblos bin ich gewesen, wie unrecht habe ich an Magda gehandelt; ich verstehe mich selbst nicht mehr, daß ich Hubert alles verschweigen konnte. Doch heute noch will ich ihm von ihr erzählen, er liebt mich ja so innig, er wird es mir verzeihen, daß ich so lange geschwiegen habe,“ flüsterte Elise jetzt halblaut.

„Tue es, mein Kind,“ sagte Tante Albertine, „aber nun komm, Dein Vater wollte Dich auch noch vorher sehen.“

Wie Abschied nehmend blickte die jetzt tiefbewegte junge Braut noch einmal in jede Ecke des kleinen, einfachen Mädchenstübchens. Die weißen Vorhänge an den geöffneten Fenstern bewegten sich leise grüßend, einige Ranken wilden Weins lugten neugierig herein, als wollten sie die holde Braut bewundern, welche jetzt die Schleppe des schweren Atlaskleides zusammenraffte und mit tränen-schweren Augen über die Schwelle des friedlichen Raumes schritt, welchen sie niemals wieder bewohnen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Unfällen beim Bergkroßeln hebt die Saison genöhnlich an. In diesem Jahr sind wir bis jetzt noch verhältnismäßig glimpflich davongekommen, aber in der Zeit der großen Ferien pflegt sich die Zahl der Abstürze zu häufen. Auch der Wassersport pflegt seine Opfer zu fordern, und hier wird wohl noch mehr durch Unvorsichtigkeit und Leichtsinns gesündigt als bei manchen anderen sommerlichen Sportübungen. Eine ständige Begleiterscheinung des Sommers sind die Darmkatarrhe der Kinder, die um so verheerender auftreten, wenn die Hitze einen ungewöhnlichen Grad annimmt. Der Genuß unreifen Obstes setzt die Erwachsenden dieser Krankheit aus. Ueble Folgen hat auch das Trinken kalter Getränke in erhittem Zustande; vor dieser Unsitte ist schon oft, aber leider vergeblich gewarnt worden. Der Blitz stiftet gleichfalls alljährlich Schaden, und wenn die Pilzzeit beginnt, stellen sich Vergiftungen ein, die sich durch eine sorgfältige Auswahl der Pilze wohl vermeiden lassen. Auch mit dem jungen Gemüse sollte vielfach vorsichtiger umgegangen werden. Die Pflanzen sind oft mit schädlichen Keimen behaftet, was sich hauptsächlich aus der Düngung des Gartens und dem Begießen mit düngenden Flüssigkeiten erklärt. Als Vorsichtsmaßregel empfiehlt es sich, das Gemüse nach vorläufigem Waschen eine halbe Stunde lang in eine 3%ige Lösung von Weinsteinäure zu legen, die vom Geschmack nichts nimmt, wenig kostet und die schädlichen Keime sicher abtötet.

Ebenso sollte man nie versäumen, das nicht schälbare Obst vor dem Genuß gründlich zu waschen.

— Eine Geiß, die streift. Daß sich auch eine Ziege ihren Fottelrod nicht ungestraft rauben läßt, beweist folgende Geschichte: Vor einigen Wochen ließ ein Ziegenbesitzer die langen Haare am Bauch seiner Ziege scheren, da sie beim Melken hinderlich waren. Als man A gesagt, sagte man auch B: die Geiß wurde, damit die Harmonie wiederhergestellt sei, am ganzen Körper geschoren und zu diesem Zweck, da sie sich gegen diese Prozedur recht renitent zeigte, gefesselt und auf den Boden gelegt. Über diese wenig zarte Art, wie man mit ihr umzugehen pflegte, ärgerte sich das Tier entsetzlich derauf, daß sie von der Stube ab, obwohl „neumalig“, 3 Wochen lang keinen Tropfen Milch mehr gab. Rühmet man pro Tag 4 l Milch à 24 Pf., so beträgt der entgangene Nutzen 20 Mk. Eine teure Schur! Wer sich, ärgere „mir“ nicht!

Volksschauspiel in Detigheim.

Gräu ist jede Theorie. Grau in Grau waren aber auch die Regenwolken, die am Sonntag in endloser Reihe am Firmament dahinjagten, um ihre Launen auch einmal an den Detigheimer Spielern auszulassen. Die bekante Günst, in der das Detigheimer Spiel bisher beim Wettergott stand, ließ trotz aller gegenteiligen Prophezeiungen die Hoffnung auf einen regenlosen Spielnachmittag nicht schwinden, zumal der Himmel gegen Mittag auch etwas lichter wurde. Der Wettergott zeigte aber bald, daß nicht nur die Spielleitung, sondern auch er ein Wörtlein in der Sache

mitzusprechen habe, und ließ in launischer Stimmung seine Volkentobolde schalten und walten.

Da im Vorverkauf schon nahezu 3000 Eintrittskarten abgesetzt waren und eine Abfrage des Spieles mit unübersehbaren Schwierigkeiten verbunden wäre, zumal die ersten Züge schon Hunderte von Besuchern zum Teil aus weiter Ferne gebracht hatten, mußte sich die Spielleitung trotz anhaltenden Regens schweren Herzens zum Spiel entschließen. Und nun zeigte sich, welche Anziehungskraft das Spiel allenthalben ausübt, wurden doch mit kaum nennenswerten Ausnahmen fast alle 3000 vorausbestellten Eintrittskarten benützt, sodaß sich der große Zuschauerraum auch an diesem Regenpieltag fast ganz anfüllte. Und die Besucher, die in dem gedeckten Zuschauerraum, gleich wie in einem geschlossenen Theater keinerlei Unbilden der Witterung ausgesetzt waren, kamen voll auf ihre Rechnung: suchten doch alle Mitwirkenden durch frisches, flottes Spiel die Ungunst des Wetters auszugleichen und die Besucher in jeder Weise zufrieden zu stellen und für das gebrachte Opfer zu belohnen. Insbesondere errang der Schmiedbub Eggi durch einen wahren Galgenhumor die Palme des Sieges.

Die Spielbesucher wußten aber andererseits die große Aufopferung der Spieler, volle 4 Stunden im mehr oder weniger dicht fallenden Regen mit solcher Begeisterung und Ausdauer zu spielen, durch reichen Beifall anzuerkennen. Zum Schluß war auch nicht eine Stimme zu vernehmen, die dem Spiel nicht ungeteiltes Lob spendet hätte.

So kamen sowohl die Besucher wie die Spieler trotz des Regens auf ihre volle Rechnung. Die Spieler aber haben mit diesem Spieltag wieder bewiesen, daß sie ausnahmslos mit Begeisterung und zäher Ausdauer an ihrer idealen Aufgabe hängen, und wenn die Spielleitung ruft, auch bei Sturm und Regen auf dem Plane sind, was ihnen ein anderes Natur- und Freilichttheater nicht so leicht nachmachen wird.

Drum Ehre und Lob den wackeren Detigheimer Spielern.

Hochbauarbeiten für eine neue Güterhalle mit Verwaltungsgebäude und Kopfladerampe in Durlach nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben: Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, Eisenbetonarbeiten, Steinhauerarbeiten (beil. 1,9 cbm Granit, 3,10 cbm rote und 1,80 cbm helle Sandsteine), Zimmerarbeiten (beil. 140 cbm Tannenholz), Eisenlieferung (beil. 1700 kg Walzeisen), Schmiedearbeiten, Blechenerarbeiten, Dachdeckerarbeiten (beil. 410 qm Biberschwanze und 1345 qm Pappdach). Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschreibungen auf unserm Hochbauamt (altes Aufnahmegebäude 1. Stock) zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke und der zeichnerischen Unterlagen für Eisenbetonarbeiten; letztere gegen Ersatz der Selbstkosten von 0,80 Mk Angebotsvordrucke und Unterlagen werden nicht nachaußwärts versandt. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens Montag den 29. Juli 1912, 11 Uhr vorm., bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Durlach, 12. Juli 1912. Gr. Bahnbauinspektion.

Moltkestraße 28 sind folgende 3-Zimmerwohnungen zu vermieten im 2. Stock für sogleich, im 3. Stock auf 1. August, im 1. Stock auf 1. Oktober. Liebhaber wollen sich gest. zu näherer Auskunft in die betr. Stockwerke bemühen.

2-Zimmerwohnung, parterre, auf 1. Sept. oder später zu vermieten. Dasselbst sind auch einige Zentner **Johannisbeeren** zu haben.

W. Matt, Waldstr. 10, Neubau.

Hauptstr. 74, 2. Stock, Eingang Zehnstraße, ist per 1. Okt. eine schöne 3-4-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden.

Fräulein sucht per 1. August **freundl. möbliertes Zimmer**. Offerten bitte unter Nr. 248 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Einladung.

Nachdem bei der vom 10.—13. d. d. Mts. erfolgten Abstimmung der stimmsfähigen Gemeindeglieder über den Antrag des Gemeinderats auf Freigabe des Almendgeländes, Ackerlose links der Karlsruherstraße I. Gevann Nr. 18, 19 und 20 und Wiesenlose „Am Dornwäldle“ Nr. 1, 2, 3 und 4 und Hummelwiese Nr. 1, aus dem Almendgut ein gültiger Beschluß nicht zustande gekommen ist, soll in Gemäßheit des § 118 Ziff. 3 der Gemeindeordnung eine zweite Abstimmung stattfinden.

Hierzu werden in den großen Rathausaal eingeladen: die stimmsfähigen Bürger mit dem Anfangsbuchstaben **A, B, C, D, E, F** und **G** auf

Mittwoch den 24. Juli ds. Js., abends 8 Uhr; diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **H, I** und **K** auf

Donnerstag den 25. Juli ds. Js., abends 8 Uhr; diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **L, M, N, O, P, Q** und **R** auf

Freitag den 26. Juli ds. Js., abends 8 Uhr; diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **S, T, U, V, W** und **Z** auf

Samstag den 27. Juli ds. Js., abends 8 Uhr

Bei dieser Abstimmung werden die nicht Erschienenen oder nicht Abstimmenden als dem Antrag des Gemeinderats zustimmend gezählt, worauf die stimmsfähigen Gemeindeglieder hiermit besonders hingewiesen werden.

Durlach den 17. Juli 1912.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird am **Montag den 22. bis mit Samstag den 27. Juli 1912**, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr, in den Geschäftszimmern des Gr. Steuerkommisars, Uhlandstr. 5 I hier, vorgenommen werden.

In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung hierüber sowie über die dieses Jahr gewährte Rücksicht in Steuerfragen werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkundigungstafel angeschlagenen Bekanntmachungen verwiesen.

Durlach den 15. Juli 1912.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats:

J. B.: 2 Silber.

Eine schöne große 2-Zimmerwohnung mit Glasabluß, sowie eine schöne Mansardenwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Wilhelmstraße 7**, 1 Treppe hoch.

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller- und Speicheranteil **Baslerstr. 25 II** auf sofort zu vermieten gesucht. Zu erfragen **Gartenstraße 13 II.**

Schloßstr. 6 ist eine schöne große 4- und eine 3-Zimmerwohnung mit Bad, großer Küche, Mansarde und Speicherraum, Gas und evtl. schönem Garten auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. oder 3. Stock zu erfragen.

Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Gas und Glasabluß samt allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Moltkestraße 11**, part. I.

Wohnung mit 3 schönen Zimmern, Küche, Keller und Speicher, eventl. mit 1 großer oder kleiner **Werkstätte**, in welcher lehrer Schuhmacherei seit 12 Jahren mit Erfolg betrieben wurde, in der Gröbingerstraße 3 ist per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 48** im Laden.

Karlsruher Allee 9 u. 11 sind sehr geräumige 3-Zimmerwohnungen mit Bad und Zubehör per 1. Aug. zu vermieten. **Muerstr. 7 II** rechts sind 3 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten. **K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69** Telefon 1752.

Schöne 3-Zimmerwohnung auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten, das Winterhalbjahr mit Preisermäßigung, da betr. Mieter dieselbe umständehalber nicht beziehen kann. Offerten unter Nr. 240 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Friedrichstraße 8 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung im 3. St. sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten

Palmaienstraße 7.

Verloren ging vom „Karlsruher Hof“ bis zur „Blume“ ein Paket mit Frachtbriefen. Abzugeben in der „Blume“.

Ordentliches Dienstmädchen nicht unter 18 Jahren in kleine Familie sofort gesucht.

Frau **Müller-Freiberg**, Festsstraße 2.

Gartenbau-Verein Durlach.

Am Mittwoch den 24. d. Mts. findet Monats-Versammlung im Gartensaal der Karlsburg statt.

Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten.
Pflanzenverlosung.
Hierzu werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Weißkraut,

prima Ware, per 50 kg 4.50 M, empfiehlt

Karl Zoller, Mittelstr. 10, Tel. 182.

Einmachen ohne Kochen kann man mit **Monopol-Einmach-Essig;** derselbe verleiht dem Eingemachten jahrelange Haltbarkeit und vorzüglichen Geschmack. Einmach-Anleitungen gratis.

Verkaufsstelle: Aug. Peter, Adlerdrogerie.

Neues Delikates-Sauerkraut

— selbsteingemachte Ware — empfiehlt wieder fortwährend in bekannter Güte

Rudolf Sauder, Hauptstraße 35.

Echtes Hausbrot

per Laib 34 S

Zwieback

(echten Friedrichsdorfer) per Paket 15 S.

Luger u. Filialen

1 Leiterwagen, 2 Schuttwagen,

gebraucht, zu verkaufen. Zu besichtigen bei

Gg. Kühnle, Schmiedmeister, Karlsr.-Mühlburg, Eisenbahnstr. 2b.

Spurlos

verschwinden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Fünfen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Stedenpyferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co. Nabebeul

à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Brennabor-Vieg- u. Sirkwagen

(Korbgeflecht) zu verkaufen

Kirchstraße 8 II.

Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten,

judenden Hautausschlägen u. s. w. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zuder's „Saluderma“ rasche Hilfe. Aerial, warm empf. Doie 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei Aug. Peter, Adlerdrogerie, Hauptstr. 16.

Aufruf!

An die stimmfähigen Gemeindebürger Durlachs richten wir den Mahnruf, zu der zweiten Abstimmung über die Abtretung von Almendgelände an die Landhausgesellschaft Bensheim Mann für Mann zu erscheinen. Wer nicht abstimmt, zählt nach § 118 der Gemeinde-Ordnung zu den Fasagern und schädigt sich selbst, er schneidet sich damit in sein eigenes Fleisch.

Der Almendnutzen ist ein Vermächtnis, welches unsere Väter ihren Nachkommen vor jeder Gefahr geschützt haben. Solch edles Recht gibt man doch nicht so gleichgültig aus der Hand, es hat schon manchen armen Familien, Witwen und Waisen aus der Not geholfen.

Man versucht fortgesetzt unter allem möglichen Vorwand, das wertvollste Gelände an eine fremde Spekulationsgesellschaft um billigen Preis zu verkaufen und die nutzungsberechtigten Bürger mit Gelände abzuspeisen, welches bei einer späteren Ablösung nicht viel wert ist.

Zu einem solchen Vorgehen liegt zur Zeit kein Grund vor, denn Wohnungsnot ist keine vorhanden, man sehe sich doch das „Wochenblatt“ an, eine ganze Anzahl Wohnungen stehen leer, wodurch die Hauseigentümer schwer geschädigt werden. Der Kapitalzins ist gestiegen, der Umlagezettel gewachsen trotz der hohen Einschätzung. Auch ist so viel anderes Gelände zum Bauen von Wohnhäusern vorhanden, daß es vorerst nicht nötig wäre, über die neue Bahnlinie hinüber zu gehen, aber man will eben Almendgelände.

Mitbürger! Erscheint deshalb in Massen und beweist, daß ein überwiegendes öffentliches Bedürfnis nicht vorliegt, sondern daß mehr von einer überwiegend öffentlichen Schädigung gesprochen werden kann.

Mehrere Gemeindebürger.

Möbel-Räumungs-Verkauf.

Gewähre 10-15% Rabatt auf sämtliche Möbel bis 1. August.

Schreinerei u. Möbel-Lager H. Kiefer Durlach, Bahnhofstraße 1.

Zu billigsten Sommerpreisen

Ia. Ruhrfettstaukohlen, Anthracit, Saar- und Schmiedekohlen, Braunkohlen- und Eier-Brikets, Buchen-Scheitholz

empfehlen in großen und kleinen Partien

Otto Schmidt, Eisen- und Kohlenhandlung, Hauptstraße 48.

Nachdem Sie mit

Pilo

so sehr zufrieden sind, werden Sie höflich gebeten, dasselbe bei Gelegenheit weiter zu empfehlen. Schönen Dank dafür im Voraus. Pilo ist überall zu haben!

Keine Räude, keine Flöhe

aufkommen lassen, sie sind der Ruin des Hundes. Defteres Waschen mit „Junka“, Toilette-Seife für Hunde, genügt, um das Tier rein zu halten. Per Stück 50 Pfg. i. d. Adler-Drogerie A. Peter.

Wirt gesucht.

Für eine gut gehende Wirtschaft auf dem Lande in der Nähe von Karlsruhe und Durlach werden tüchtige kautionsfähige Wirte für sofort gesucht. Mehrgewerbe bevorzugt, da keiner am Platze anwesend. Offerten unter „Wirt-Gesuch“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Darlehen

innerhalb 10 Jahren rückzahlbar, an Beamte öffentlicher Behörden, die ein pensionsfähiges Gehalt von mindestens M. 2100 — beziehen, beschafft reell Dortmunder Verwaltungs-Büro, Dortmund (Rückporto).

Gutgehendes Milchgeschäft

in Durlach zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Student erteilt

Nachhilfestunden

in Französisch und Deutsch. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Flickarbeit jeder Art

wird angenommen Kirchstraße 15, Hinterhaus.

3 Viertel Hafer

im Bergfeld und ein Einspänner-Leiterwagen zu verkaufen Herrenstraße 13.

Wegen Wegzugs zu verkaufen: 2 Schifftoniers, 1 Kommode, 1 Zierisch, 2 Uhren, Küchengeräte, 1 Herd und 1 Strickmaschine. Käufer der letzteren kann angeleitet werden und Arbeit erhalten. Näheres Hillisfeldstraße 7, 3. Stock.

Pyramiden-Fliegenfänger

vorzüglich gelehrt und mit Witterung versehen

10 Stück 45 S

100 Stück 3.90 M

Insektenspulver

Mottenfraß, Alaun etc. etc.

billigst.

Luger & Filialen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Juli: Friedrich, B. Friedrich Lehrer, Schreiner.

18. „ Max, V. Leo Hermann Otto Schend, Kaufmann.

Eheschließung:

20. Juli: Adolf Grub, Schlosser von Hambrücken, Amt Bruchsal, und Frida Emilie Lotzsch von hier.

20. „ Franz Konrad Zimmermann, Fabrikarbeiter, und Mathilde Kreiner, beide von Jöhlingen.

Gestorben:

18. Juli: Marie Lina, Wit. Robert Louis Müller, Schlosser, 9 1/2 Monate alt.

21. „ Andreas Schmauder, lediger Dienstknecht, 37 Jahre alt.

22. „ Anna geb. Stech, Ehefrau des Gottfried Josef Cont, Weißgerber, 35 Jahre alt.

Wasserwärme im Schwimmbad 18 Gr. C.

Voranschlägliche Witterung am 24. Juli Meist bewölkt, Gewitterregen, warm.